
№ 112. 1842.



Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 18. Mai.

Inland.

Berlin den 13. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserl. Oesterreichischen Oberst-Lieutenant Fürsten Friedrich von Schwarzenberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem katholischen Pfarrer Vonaachen zu Uetterath im Kreise Geilenkirchen und dem evangelischen Pastor Odebrecht zu Hohendorf und Katzow, Regierungs-Bezirk Stralsund, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Gerichts-Diener Koch zu Landsberg a. d. W. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den Geheimen Ober-Finanzrath von Berger zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und Direktor der Abtheilung für das Kassen- und Etats-Wesen im Finanz-Ministerium; den Geheimen Ober-Finanzrath Kühne zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und General-Direktor der Steuern; den Geheimen Bergrath und Direktor der Porzelan-Manufaktur, Frick, zum Geheimen Ober-Berg-Rath und den Bau-Inspektor Schildner zum Regierungs- und Baurath zu ernennen:

Den Kreis-Physikern des Nieder-Barnimschen Kreises, Dr. Thümmel hierselbst, Dr. Münzer zu Striegau, Dr. Hillenkamp zu Salzkotten und Dr. Consbruch zu Minden den Charakter als Sanitäts-Räthen beizulegen, und

Den bisherigen Fürstlich Kinskyschen Bibliothekar Celakowski in Prag zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau für das Fach der Slavischen Sprache und Literatur zu ernennen, und

Dem Instrumenten-Schleifer Jacob Massau zu Köln a. R. das Prädikat als Hof-Instrumenten-Schleifer beizulegen.

Se. Erlaucht der Graf zu Castell ist von Castell, der Kaiserlich Oesterreichische General-Major Graf von Guylay, von Warnow, und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Wheaton, von Halle hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 11ten Landwehr-Brigade, von Willisen, ist nach Breslau, der Kaiserlich Oesterreichische Wirkliche Kämmerer und Geheime Rath, Gouverneur von Steyermark, Graf Wickenburg, nach Hamburg, und der Erbschenk in der Kurmark Brandenburg, von Hake, nach Magdeburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 11. Mai. Ueberall spricht man nur von dem unglücklichen Ereignisse, das auf der Eisenbahn von Versailles nach Paris stattgefunden hat. Die Zahl der Opfer dieser schrecklichen Katastrophe ist noch nicht genau ermittelt. Todt auf dem Platz blieben an 50 Personen; es sind aber von etwa 130 Verwundeten bereits so viele an ihren Wunden und den Folgen nöthig gewordener Amputationen gestorben, daß man die Gesammtzahl der Verunglückten ohne Uebertreibung auf 90 bis 100 anschlagen kann. Admiral Dumont d'Urville (der Weltumsegler) und seine Familie werden vermißt; man besorgt, daß sie in einem der Waggons waren und umgekommen sind. Es wird bereits kollektirt für die Familien

der Verunglückten; der König soll 10,000 Franken unterschrieben haben. Die Leichen der Opfer sollen feierlich zur Erde bestattet werden. Man vernimmt, der Polizeipräfekt verlange, daß die Compagnieen in Zukunft mehrere leere Waggons unmittelbar hinter der Locomotive fahren lassen und die Passagiere fernerhin nicht mehr in die Waggons einsperren.

Der Herzog von Orleans und der Herzog von Nemours sind gestern nach Meudon abgegangen, um die Blessirten vom letzten Sonntag zu besuchen. Der Vorsteher der polytechnischen Schule hat zur Beruhigung der Eltern bekannt gemacht, daß nur ein Zögling der Anstalt umgekommen ist.

In der Deputirten-Kammer wurde heute mit Berathung über das Eisenbahn-Gesetz fortgefahren. Dupin ergriff den Anlaß, um zu bemerken: es genüge nicht, daß man Eisenbahnen (vorerst auf dem Papier) anlege; man müsse auch sorgen, daß sie (einst zu Stande gebracht) bequem und sicher seien; die Catastrophe auf der Versailler Bahn mahne zur Vorsicht; man müsse durch eine besondere Stipulation des neuen Gesetzes die strengste Bahn-Polizei einführen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten äußerte darauf, es solle noch im Laufe der Session ein Gesetzvorschlag über diese äußerst schwierige Materie an die Kammer gelangen.

Es scheint, als ob an den Gerüchten von einer Verschwörung, die von einigen Londoner Blättern mitgetheilt wurden, doch wohl einiges Wahre gewesen ist. Die Zahl der gestern und ehegestern Eingezogenen beläuft sich auf 10, nicht aber, wie die Gazette de France sagt, auf 20. Unter den Arrestanten befindet sich auch Considère, der bei der Affaire von Quenisset kompromittirt war. Es handelte sich wohl nicht eigentlich um ein Bonapartistisches Komplott, sondern um Entwürfe ins Blaue, deren Zweck nicht bekannt zu seyn scheint. Seit gestern sind wiederum Verhafts-Befehle erlassen, und den Angeschuldigten wird von den Polizei-Agenten nachgestellt, da sie aus ihren Wohnungen verschwunden sind. — Die Gazette des Tribunaux fügt hinzu, daß man unter Anderen einen gewissen Poncelet arretirt habe, der bei der Affaire in der Rue de Prouvaires verurtheilt ward; eben so einen Schneider in der Passage violet, bei welchem man Brandkugeln und einige Gegenstände, die zur Anfertigung derselben dienten, gefunden hat.

Der Herzog von Orleans wird in wenigen Tagen zur Inspizirung mehrerer Regimenter abgehen.

Victor Hugo tritt binnen kurzem eine Reise nach Algier und dem Orient an.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Mai. Auch in den gestrigen Sitzungen der beiden Parlamentshäuser ist nichts von allgemeinem Interesse vorgekommen, außer daß die Bill über die Einkommensteuer im Ausschuß des Unterhauses zu Ende gefördert und auch sogleich der Bericht darüber erstattet wurde. Schließlich zeigte Sir R. Peel an, daß er nächsten Dienstag den Tarif zur Berathung bringen werde.

Der Prinz von Capua hat für den Sommer den Palast von Hanover-Square gemiethet, welcher lange die Wohnung des Grafen von Survilliers war. Es scheint somit ungegründet, daß er eingewilligt hätte, auf die ihm gestellten Bedingungen nach Neapel zurückzukehren.

Es sind seit dem 1sten d. sieben Schiffe mit 1600 Mann Truppen nach Ostindien abgegangen. Mehrere Offiziere, die sich zu dem Heere nach Indien begeben, haben die weit kürzere Fahrt über Suez dem weiten Wege um das Cap vorgezogen, den die Truppenschiffe nehmen; sie schifften sich auf dem Dampfboot „Oriental“ ein, welches am 2ten d. M. von Falmouth nach Aegypten abging und das an Ueberfahrtsgeld diesmal nicht weniger als 4000 Pfd. St. löst.

Ein Englischer Offizier, Oberst Macdonald, soll sich die Verhaftung eines Zoll-Inspektors in einem Hafen von Guatimala herausgenommen haben. Der Grund dieser Handlung wird nicht angegeben. Der Verhaftete führte Klage bei dem Präsidenten der Republik, und die Folge war, daß die Häfen von Guatimala den Englischen Schiffen verschlossen wurden und eine amtliche Anzeige von jenem Gewaltschritt an den Brittischen Konsul, Herrn Hall, erging. So melden wenigstens Nord-Amerikanische Blätter.

In dieser Woche ist eine tägliche Dampfschiff-Verbindung zwischen Southampton und Havre eröffnet worden.

Was den Chinesischen Krieg betrifft, so freuen die Times sich, zu vernehmen, daß Sir. H. Pottinger entschlossen sei, ein Corps nach Peking zu führen, um dem Kaiser das verlangte Geld und die begehrten Vergünstigungen abzupressen. „Inzwischen ist es uns gelungen“, bemerkt dieses Blatt, „China den unmoralischen Handel, für den wir so viel gethan haben, aufzudringen. Unter dem Schutze der Englischen Kanonen blüht der Opiumhandel ganz herrlich, und die ehrenwerthe Compagnie wird aus seinem Gewinn die Hälfte der Kriegskosten ziehen. So haben wir also einen Streit mit einer unabhängigen Nation angefangen, weil sie den Versuch gemacht hat, einen notorisch schändlichen und ungesetzlichen Handel zu vernichten; wir werden China gegen Gesetz und Moralität zur Wiederherstellung dieses Schleichhandels zwingen und obendrein dem Kaiser die ganzen Kriegskosten abpressen, in Betracht, daß wir uns genöthigt sahen, ihm die Freiheit eines Handels abzunöthigen, den zu verbieten nicht allein sein Recht, sondern selbst seine Pflicht war. Wir wiederholen: wenn dies einmal geschehen muß, so wünschen wir, daß es vorüber sei, und zwar ohne größere und weitere Ungerechtigkeiten von unserer Seite.“

Spanien.

Madrid den 2. Mai. Man ist etwas besorgt über den Stand der Dinge zu Barcelona; es geht die Rede von einer republikanischen Bewegung, die auf dem Punkt stehe, auszubrechen. Gewiß ist, daß zu Barcelona und in ganz Catalonien große Gährung herrscht. Heute wurde das Andenken an den 2ten Mai 1808 feierlich begangen. Espartero war an der Spitze der Trauerprocession. Der Infant Don Francisko de Paula wohnte dem Zuge nicht bei.— Der Erzbischof von Toledo, der hier gestorben ist, wurde vorgestern begraben.

Deutschland.

Die Hanoverschen Stände machen wunderbare Sprünge. So wurde z. B. auf volle Oeffentlichkeit der Ständeverhandlungen und namentliche Mittheilung der Redner angetragen, die Zuschüsse zur Königlichen Kasse zur Zeit zurückgestellt, und die Finanz-Commission beantragte die Ablehnung der geforderten Beiträge zum Schloßbau.

Die neugewählten Badischen Stände sind auf den 20. Mai einberufen.

China.

Macao den 14. Februar. Die Insel Hongkong scheint ein ungesunder Platz zu seyn; Indischen wie Europäischen Truppen bekommt der Aufenthalt schlecht. Dessenungeachtet entwickelt sich dort ein rasch aufblühender Handel, und es lassen sich immer mehr Englische Kaufleute daselbst nieder.

Mit den südlichen Häfen wird fortwährend erfolgreicher Handel getrieben und das früher so hart verpönte Opium längs der Küste ganz frei verkauft, da die Macht der Regierung, den Gebrauch dieses Narkotikons unter Aufsicht zu behalten, sehr gelähmt zu seyn scheint. Der Preis des Opiums ist jetzt so hoch und der Verkauf so bedeutend, daß man vorgeschlagen hat, an verschiedenen Orten Schiffe aufzustellen, welche als Depots für die Ladungen dienen sollen. Der Gewinn aus diesem Handel ist so enorm, daß die Ostindische Compagnie damit wenigstens die Hälfte der Kosten der Chinesischen Expedition decken kann.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg den 13. Mai. Das Unglück, das unsere Stadt betroffen, ist ungeheuer; fast ein Drittheil, und zwar die schönsten Quartiere der Stadt liegen in Asche, man taxirt oberflächlich auf 50 Millionen den Werth der verbrannten Gebäude; der wahre Nerv unserer Stadt, die kaufmännischen Quartiere der beiden Wandrahme, der Gröninger Straßen, des Grimm, des Cremon und der Katharinen-Straße rc. sind jedoch verschont geblieben.

Die Hamburger Neue Zeitung berichtet: Schon lagert keine Familie mehr im Freien, außer denen, die freiwillig bei ihren Habseligkeiten unter Zelten vor dem Steinthore kampiren. Bald wird der alte Schutt schwinden, möge auch anderer alter Schutt von ihm entfernt werden und auch ein geistig verjüngtes Hamburg entstehen! — Vor dem Altonaer Thore stehen die Zelte der unter dem Major Reuter aus Bremen zur Unterstützung gesandten 265 Mann Infanterie, welche mit der Lübecker Kavallerie das einzige noch in unserer Stadt verwandte nicht hiesige (die Ritzebütteler und Cuxhavener Artillerie und Infanterie rechnen wir natürlich zu den unseren) Militair ist. Gestern Nachmittag trafen aus Potsdam 120 Pioniere ein; am Montag hatte der König dieses kleine ausgezeichnete Corps noch gemustert und sie sind mit für Hamburg freundlichen Worten entlassen, Montag halb 10 Uhr ging das Dampfboot „der Falke" mit ihnen nach Potsdam ab. Halb 4 Uhr kam er mit ihnen hier an, trotzdem, daß er von 9 bis 1 Uhr in der Nacht wegen zu großer Dunkelheit in Havelberg und anderthalb Stunden in Brandenburg, wo die Pioniere Munition mitnahmen, anhalten mußte. Die Potsdamer Pioniere fanden schon von Magdeburg gekommene Pioniere am Grasbrooke vor. Achthundert von Rendsburg mit 10 bis 13 Stück Geschütz bereits abgesandte Truppen haben gestern auf dem halben Wege Rückordre erhalten, da ihre Anwesenheit in Hamburg und Altona Gottlob nicht mehr nothwendig ist. Gestern Abend nach 9 Uhr traf ein Courier aus Berlin ein, der uns meldet, daß Se. Majestät der König von Preußen 25,000 Rthlr., 2000 wollene Decken, 20,000 Brodte zur Abhülfe der Noth übersende. Die Gaben aus Altona an das Hülfs-Büreau dauern fort, die dortigen Kaufleute Konferenzrath Donner und Etatsrath Bauer haben jeder 3000 Mark, Senator H — e 2000 Mark dem Hülfs-Verein übermacht, ähnliche ansehnliche Summen sind auch von hiesigen großen Kaufherren eingegangen, eine Bürgerfrau hat ihre silberne Leuchter eingesandt. Doch wir würden nicht zu Ende kommen, wollten wir alle schönen Gaben des Wohlthätigkeitssinnes erzählen. Von Berlin und Bremen, wo nach Privatbriefen ungeheuchelte allgemeine Trauer herrscht, erhalten wir dem Gefühl wohlthuende, das Herz erhebende Berichte, die uns eine Gewähr des schönen, ganz Deutschland mehr und mehr erfüllenden Einheitsgefühls, das die Noth einer Nachbarstadt nirgends mehr eine fremde nennt, darbieten. Aus dem kleinen Orte Heide in Dithmarschen sind 2700 Mark beim Hülfs-Verein eingegangen. In Hannover soll ein ständischer Antrag auf Leistung von Geldhülfe (100,000 Rthl.) gestellt seyn. Auch in der Versammlung der Briten, die Oberst Hodges hielt, herrschte nur die freundschaftlich theilnehmendste, hülfbereiteste, edle Gesinnung."

Die Börse wird heute in der Arena des neuen Schulgebäudes gehalten, übermorgen soll sie schon in der neuen Börse wieder gehalten und die durch den Schutt und den Einsturz drohende Giebel der dahinführenden Straßen gehemmte Communication dort wieder hergestellt seyn. Es herrscht eine ernste

aber nicht verzagte, sondern von Hoffnung und Festigkeit durchdrungene Gesinnung an der Börse, das Diskonto hält sich, trotz aller Schwierigkeiten, auf 4 pCt. Die Bank nimmt auch heute schon wieder Silber an.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat einstweilen 30,000 Mark für den Hülfs-Verein angewiesen. Zu Schwerin hat sich ein Central-Comité gebildet, um Beiträge aller Art zu sammeln, das an alle Behörden und Aemter Aufforderungen erlassen und für deren zweckmäßige Verwendung Sorge tragen wird.

Allmählig kommt Hamburg wieder in das alte Geleise und der Geschäftsgang stellt sich, wenn auch langsam, wieder her; auch die Cirkulation ist jetzt großentheils wieder freigegeben. Dem Mangel an öffentlichen Gebäuden wird durch Benutzung anderer Localitäten einigermaßen abgeholfen. Zum Rathhaus soll dem Vernehmen nach, unser herrliches Waisenhaus vorläufig eingerichtet werden. Eine Commission von Architekten ist bereits beschäftigt, die Ruinen zu besichtigen, um zu bestimmen, wie viel von den alten Baulichkeiten (namentlich der öffentlichen Gebäude) beibehalten werden könne. Mit jedem Tage bewährt sich der Wohlthätigkeits-Sinn unsrer wackern Mitbürger; die Obdachlosen sind fast sämmtlich untergebracht, zu welchem Zwecke die katholische Kirche, die englische Kirche auf dem Zeughausmarkt, so wie mehrere andere Privat- und öffentliche Gebäude eingeräumt sind. Es hat sich ein ärztlicher Hülfsverein gebildet, um für die Pflege der Kranken und Leidenden Sorge zu tragen, und Hamburg's edle Frauen sind auch hier wieder in ihrem schönsten Berufe. Der hiesige Apotheker-Verein hat beschlossen, die sieben abgebrannten Apotheken aus Lübeck mit Utensilien und Material zu versorgen. Wahrhaft rührend ist der Eifer, mit welchem die Dorfbewohner auch meilenweit ihren Hamburger Brüdern zu Hülfe eilen: überall hat die würdige Geistlichkeit Sammlungen angestellt und von einigen Orten sind die Pastoren selbst zur Geleitung ihrer Fuhren hier eingetroffen. Von dem Buchhändler-Verein in Leipzig sind 1700 Thlr. für ihre abgebrannten Geschäftsgenossen hier eingegangen.

Die fremden Truppen haben uns größtentheils verlassen. Noch vorgestern trafen hier etwa 70 preußische Garde-Pioniere ein, welche Se. Maj. der König selbst vor ihrem Abgange von Potsdam gemustert und mit einer Anrede entlassen hatte, worin er sie aufforderte, sich des preußischen Namens würdig zu bewähren. Sowohl diese Pioniere, als die aus Magdeburg eingetroffene Abtheilung, werden noch einige Zeit hier bleiben, um an der Wegschaffung der Trümmer (die unter Aufsicht der Bau-Deputation und der Kirchspielmeister vor sich gehen soll) mitzuwirken. Die Hannoversche Cavallerie unter dem Rittmeister v. Estorff, welche so wesentlich zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe beigetragen, ist gestern Mittag von hier abgegangen und 800 Mann Dänischer Truppen, die mit mehreren Kanonen auf dem Marsche hierher waren, haben unterweges Befehl zum Rückmarsche erhalten. Nur die Bremer Infanterie nimmt noch an der Besetzung der Brandstätte Theil und die Lübecker Cavallerie patroullirt im Verein mit der unsrigen. Auch sind Infanterie und Kavallerie aus Cuxhaven noch hier.

Die Engländer, sagt die Dorfz., haben keine Lust, gegen Afghanistan zu Felde zu ziehen, da die Leute dort ohne alle Rücksicht zuschießen. Es ist daher das Maaß für die Soldaten in England bedeutend heruntergesetzt worden, und es werden auch kleine Leute genommen, wenn sie nur zum Erschossenwerden groß genug sind. Dazu ist das Maaß 5 Fuß sechstehalb Zoll.

Der Oberstudienrath in Karlsruhe hat verordnet, daß man den Schülern ihre Ferien unverkümmert lassen und keine besondern Schulaufgaben geben, übrigens auch an häuslichen Arbeiten außer den Schulstunden nicht mehr als auf $1\frac{1}{2}$ bis höchstens 3 Stunden, je nach dem Alter aufgeben soll. Die Aerzte sollen auf die Gesundheitsverhältnisse der Schulen achten und darüber berichten.

Wenn die Eckensteher in Berlin sonst einen Kümmel tranken, so nehmen sie jetzt einen Kranichfelder. (Professor Kranichfeld ist Vorsteher des Mäßigkeitsvereins.)
